

## Vorwort

Schon während meines Studiums wurde mein Interesse an den Höhensiedlungen des 4./5. Jahrhunderts n. Chr. durch die Teilnahme an den Ausgrabungen auf dem Zähringer Burgberg bei Freiburg geweckt. Um so erfreulicher war es, nach Abschluß des Studiums, im Rahmen des durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanzierten Drittmittelprojektes zu den »Spätantiken Höhensiedlungen am Oberrhein«, erste Sondierungsgrabungen und Begehungen auch im Bereich der völkerwanderungszeitlichen Höhenstation auf dem Geißkopf bei Berghaupten durchführen zu können. Parallel zu den Ausgrabungen wurden im Rahmen dieses Projektes auch Begehungen auf dem Kügeleskopf bei Ortenberg, einer dem Geißkopf unmittelbar gegenüberliegenden Höhenstation, durchgeführt. Im vorliegenden Band werden nun die Funde und Ergebnisse der Forschungen zu diesen beiden benachbarten, aber durchaus unterschiedlich strukturierten Höhenstationen am Ausgang des Kinzigtals bei Offenburg vorgelegt.

Neben einigen Vorberichten wurden diese zwei Höhenstationen auch durch einige Ausstellungen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Schon kurz nach ihrer Entdeckung wurden 1990 im Museum für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg die ersten Lesefunde vom Geißkopf und Kügeleskopf in der Ausstellung »Die Alamannen auf dem Zähringer Burgberg« zusammen mit Funden der Höhensiedlung auf dem Zähringer Burgberg gezeigt. Nach Abschluß der Feldforschungen und Restaurierung der Funde konnte 1997 eine Auswahl der Fundgegenstände in der Landesausstellung »Die Alamannen« in Stuttgart gezeigt werden. Es folgte 1999 im Rathaus von Berghaupten eine kleine Ausstellung zur Höhenstation auf dem Geißkopf mit dem Titel »Die frühen Alamannen im Bellenwald bei Berghaupten«. Um die Jahreswende 2001/02, mehr als zehn Jahre nach der ersten Präsentation der Höhensiedlung auf dem Zähringer Burgberg, konnten im Museum für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg die Funde von Geißkopf, Kügeleskopf, Zähringer Burgberg und die ersten Lesefunden der neu entdeckten Höhensiedlung auf dem Hertenberg bei Rheinfelden in der Ausstellung »Herrschaft von der Höhe« erstmals zusammen und umfassend vorgestellt werden.

Zur Zeit ist ein Teil der Funde von den Höhenstationen auf dem Geißkopf und Kügeleskopf zusammen mit Funden vom Zähringer Burgberg in der seit Ende 2002 neu eröffneten Dauerausstellung des Museums für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg zu sehen. Die Lesefunde vom Hertenberg bei Rheinfelden zeigt eine Vitrine in der Dauerausstellung des Stadtmuseums Haus Salmegg in Rheinfelden.

Mein ganz besonderer Dank geht an Prof. Dr. Heiko Steuer, der als Projektleiter für die finanziellen Mittel sorgte und mir auch die Auswertung der Ausgrabungen und Begehungen im Rahmen eines Zeitvertrages als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Freiburg ermöglichte. Für seine tatkräftige Unterstützung und Diskussionsbereitschaft möchte ich ihm herzlich danken.

Ein herzlicher Dank geht auch an Prof. Dr. Gerhard Fingerlin, der als damaliger Leiter der Archäologischen Denkmalpflege des Landesdenkmalamtes in Freiburg mir stets mit

Rat und Tat zur Seite stand und eine schnelle und reibungslose Restaurierung der Funde in den Werkstätten des Amtes ermöglichte.

Daneben möchte ich mich bei Herrn Dr. Jörg Lienemann für die Phosphatanalyse der Bodenproben und die gute Zusammenarbeit bedanken, ebenso bei Frau Dr. Elisabeth Nuber für die Bestimmung der Fundmünzen und bei meiner Frau Dr. Christel Bucker, die die Auswertung der Glas- und Keramikgefäßfragmente sowie des Steinmaterials übernommen hat. Daneben sei ihr und Herrn PD Dr. Sebastian Brather herzlich für ihre redaktionelle Arbeit an diesem Band gedankt. Dank geht auch an die vielen Fachkollegen, die mir mit Hinweisen und Tips bei der Auswertung des Fundmaterials halfen. Namentlich sei hier besonders Frau Dr. Ilse Fingerlin (Freiburg), Herrn Thomas Kind M. A. (Frankfurt a. M.), Herrn Dr. Dieter Quast (Mainz) und Herrn Dr. Jürgen Trumm (Brugg/CH) gedankt.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich auch unserem Zeichner Reiner Plonner aussprechen, der die Funde der Höhensiedlungen mitsamt dem »Schrott« gewissenhaft und zügig gezeichnet hat und mir auch bei der Erstellung von Karten und Abbildungen mit Rat zur Seite stand.

Ein besonderer Dank geht auch an die Gemeinde Berghaupten für ihre tatkräftige Unterstützung und ihr reges Interesse an der Geschichte vor ihrer Haustür, namentlich vor allem an den damaligen Bürgermeister Herrn Hansjörg Bruder, an den damaligen Ratsschreiber und heutigen Bürgermeister Herrn Jürgen Schäfer, an den Forstrevierleiter Herrn Arthur Wehrle und nicht zuletzt an Herrn Wilhelm Silberer, der uns während der Ausgrabungen mit allem, was der Bauhof von Berghaupten zu bieten hatte, versorgte.

Mein abschließender Dank gilt der Grabungsmanschaft der Jahre 1994/95, Magdalena Czakert, Dr. Stefan Faßbinder, Dr. Hubert Fehr, Matthias Fröhlich M. A., Florian Gauss M. A., Vera Gottschalk, Christoph Grill M. A., Kerstin Kählig, Nils Klinkowström, Guido Krause M. A., Niklot Krohn, Heiko Lauby M. A., Corina Maaßen M. A., Dipl.-Forstw. Oliver Pye, Mark Rauschkolb, Christina Romhanyi, Ralph Rübin und Steff Wieber, die durch ihr tatkräftiges Engagement die Feldforschungen maßgeblich unterstützten und durch ihre bunte Zusammensetzung aus Archäologen, Geologen, Kunstgeschichtlern, Geographen und Forstwissenschaftlern zu nachhaltigen Diskussionen anregten.